

## Bushaltestelle endlich vom Marktplatz in die Grabenstraße verlegt

Birgit Widmaier

In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, dass die Busse künftig nicht mehr über den Marktplatz fahren, sondern die Haltestelle endgültig in die Grabenstraße verlegt wird. Damit wird eine jahrelange Forderung der GABL endlich umgesetzt. Bislang hieß es immer, dass die Voraussetzungen zur Verlegung in die Grabenstraße so aufwendig wären, dass mit einer Umsetzung frühestens in einigen Jahren zu rechnen sei. Oftmals schien einem dies ein Argument zu sein, das nur benutzt wurde, um diese Maßnahme nicht durchzuführen.

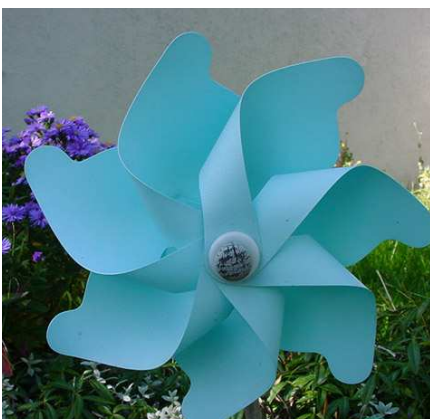
Im Zuge der Straßenbaumaßnahmen in der Stuttgarter Straße war die Haltestelle nun provisorisch vom Marktplatz in die Grabenstraße verlegt worden. Und hier wurden die positiven Auswirkungen für den Marktplatz deutlich sichtbar. Der Aufenthalt in einem Café oder Restaurant mit Außenbewirtung lässt sich schöner und ruhiger genießen, wenn einem die Busse nicht vor der Nase vorbeidonnern. Die Staus, die durch die Engstelle am oberen Marktplatz verursacht wurden, dürften damit auch der Vergangenheit angehören. Allerdings muss jetzt schnellstens vor der Kreissparkasse in der Grabenstraße ein Wartehäuschen installiert werden.

Mit der Verlegung eröffnen sich viele Möglichkeiten, die Attraktivität der Altstadt deutlich zu erhöhen, so kann z.B. beim Mittwochsmarkt die gesamte Fläche des Marktplatzes genutzt werden und die Stände können anders gestellt werden. Auch kann ein größerer Bereich des Marktplatzes für die Außenbewirtung genutzt werden.

Was wir jedoch immer noch vermissen, ist ein durchgängiges Konzept, das auch die Themen oberirdische Stellplätze und Erhöhung der Nutzung der Parkkaverne durch bessere Beschilderung etc. einschließt. Hier wurde bislang zu viel herumgedoktert und es fehlt ein schlüssiges Gesamtkonzept. Auch das Thema "Bestuhlung" durch die Gastronomie im gesamten Altstadtbereich ist noch nicht gelöst. Hier gibt es teilweise noch zu hohe Auflagen. Dies sind nur einige der Punkte, die aufgearbeitet werden sollen. Deshalb wurde die Verwaltung im Zusammenhang mit dem Beschluss zur Verlegung der Haltestelle beauftragt, bis Ende Mai eine Konzeption zu erstellen, bei der die Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt darzustellen sind. Wir hoffen und werden uns dafür einsetzen, dass dabei nicht nur geredet, sondern auch umgesetzt wird.

### *Leserbrief zum Kirschgärtenkreisel*

Unsere Leserin Helga F. schickte uns Anregungen für Standbilder und Figuren im "Kirschgärten-Kreisel". Damit ist die Runde für weitere Vorschläge eröffnet. Sie werden erbeten an die GABL-Fraktion, Neues Rathaus in 71229 Leonberg,



Ein Windrad für alternative Energien,  
eine Schnecke für Tempo 30,  
ein fallender Kirschbaum für Ökologie  
und zukunftsorientierte Stadtplanung



# Die Gruppe "Verkehrsberuhigung Höfingen" der Lokalen Agenda gibt zu den geplanten Straßenbaumaßnahmen in Höfingen die folgenden Empfehlungen



von Klaus Wankmüller

**Unsere Hauptforderung ist: Das Verkehrsaufkommen und die Geschwindigkeit sollen reduziert werden. Unser Ziel: Verbesserung der Luftqualität für Höfingen, hauptsächlich für die Anwohner entlang der Durchgangsstraße. Mehr Aufenthaltsqualität und Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer.**

**Empfehlungen: Geplante Umbaumaßnahmen im Bereich Ditzinger Straße. Wie mit der Stadtverwaltung abgesprochen sind hier zur Gestaltung des Platzes und zu den Parkplätzen konkrete Vorschläge für die Gestaltung der Ditzinger Str. (v.a. im Bereich Alter Friedhof) gemacht worden.**

Die Querungshilfe am Tonweg sollte nach Möglichkeit mit einem Zebrastreifen versehen werden. Der Kreisverkehr am Ortseingang von Ditzingen her kommend sollte zusätzlich mit einem Zebrastreifen versehen werden wie auch in Ditzingen (Hilfe für Kindergarten Mammutzahn).

Umbaumaßnahmen im Bereich Pforzheimer Straße: Da in der Pforzheimer Straße Kanalarbeiten nötig sind, können auch hier bauliche Veränderungen vorgenommen werden. z.B. Verbreiterung der Gehwege. Im weiteren Verlauf (zwischen Himmelsgärtle und Albert Schweitzer Str) der Pforzheimer Straße Richtung Gebersheim könnte auf einer Straßenseite das Parken erlaubt werden.

Die Ortseingänge müssen besser kenntlich gemacht werden. Durch das Aufbringen von "50 km/h" auf der Straße und bessere Beleuchtung. Eventuell könnte durch ein Kunstwerk eine Torwirkung erzielt werden (siehe der Keltenkrieger in Hirschlanden).

Außerdem müssen dort öfters Radarkontrollen durchgeführt werden. Der Verkehr sollte rechtzeitig vor den Ortstafeln abgebremst werden durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 oder 70 km/h.

Zwischen Kreisverkehr und Ortsende Richtung Ditzingen könnten entlang des Lärmschutzwalls Parkplätze ausgewiesen werden, da dieser Straßenabschnitt noch innerorts ist.

Höfingen darf bei Staus auf der Autobahn nicht die bequeme Umleitungsstrecke für den Schwerlastverkehr sein. Darum wird ein Durchfahrtsverbot für LKW über 7,5 t gefordert.

Luftreinhaltung und Lärminderung durch Tempolimit 30km/h. Die Vorschriften zur Luftreinhaltung und zur Lärminderung werden in nächster Zeit noch verschärft, deshalb wäre eine schnelle und kostengünstige Möglichkeit zur Lärminderung und sauberer Luft die Anordnung eines Tempolimits von 30 km/h. Die geplanten Umbauten sollten zügig umgesetzt werden.

EU-Projekt "Shared Space". Wir empfehlen, während weiterer Planungsphasen auch das EU-Projekt "Shared Space" in Betracht zu ziehen. Bei diesem Ansatz wird der gesamte Raum (Straße, Gehweg) von allen Nutzern (Fußgänger, Radfahrer, KFZ-Verkehr) geteilt. Im Städtchen Bohmte in der Nähe von Osnabrück wurde dieses Projekt bereits verwirklicht. Durch diesen Ort fahren täglich ca. 12.000 Fahrzeuge, hauptsächlich LKW. Für das Projekt gibt es Fördermittel der EU.



## - ein Schwabenkrimi (11. Teil)

von Andreas Franck

Die bisherigen Folgen von Manny Mailman finden Sie unter: [www.gabl.de/krimi](http://www.gabl.de/krimi)

Kurz vor dem Ende der denkwürdigen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates wurde Manny Mailman hinter der einzigen Säule, die einem Lauscher Schutz bieten konnte, aufgespürt. Aufregung breitete sich im Saale aus. Doch der Bürgermeister bewies Führungsqualitäten, weil seine Wiederwahl schon in zwei Jahren anstand. In Handschellen, die er (aus was für Gründen auch) immer bei sich hatte, ließ er den Postboten ins denkmalgeschützte Stadtgefängnis überführen. Dort saß Manny Mailman nun im Warmen und konnte über seine Sünden nachdenken. Der Bürgermeister seinerseits dachte darüber nach, wie die (wenn auch stark zusammengeschrumpfte Zahl der) Gemeinderäte an die überaus notwendigen Drucksachen gelangen konnten. Sie lesen diese sowieso nicht, erkannte er in einem Anflug von weiser Erkenntnis, weil ich die Drucksachen bei jedem Tagesordnungspunkt kraftvoll und ausführlich erkläre, bevor sie die erste Bürgermeisterin ihrerseits ausführlich und wortreich erklärt. Außerdem erinnerte sich der Bürgermeister daran, dass er die entsprechende Drucksache nach jeder Wortmeldung eines Gemeinderates abermals wortreich und kraftvoll erklärte, vor allem, wenn die Öffentlichkeit von der Sitzung nicht ausgeschlossen war. Als Ergebnis seiner aufwendigen Erinnerungsarbeit kam er zu der Erkenntnis, dass man eigentlich die Stelle des Postboten ersatzlos streichen könne. Doch wohin dann mit Manny Mailman? Vielleicht könnte man ... (Schluss folgt)

# Runder Tisch für Radwege

## Baden-Württemberg

### auf dem Weg zum Fahrradland Nr. 1



Auf Einladung von Staatssekretär Rudolf Köberle MdL trat am 21. November 2006 der "Runde Tisch Radverkehr" des Landes Baden-Württemberg zur Gründungsversammlung zusammen. Alle Akteure auf dem Gebiet des Fahrradverkehrs aus Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung waren aufgerufen zu beraten, wie man gemeinsam den Fahrradverkehr in Baden-Württemberg verstärkt fördern und unterstützen könne. Damit wurden Anregungen für den zur Zeit in Vorbereitung befindlichen neuen Generalverkehrsplan des Landes verknüpft. Im März 2007 wurde der Runde Tisch Radverkehr in die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes aufgenommen.

Aus dem Plenum bildeten sich zwei Arbeitskreise, die in einem intensiven Arbeitsprozess die folgenden Handlungsempfehlungen erarbeitet haben. Die Verantwortung für die Förderung des Fahrradverkehrs und somit auch für die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen liegt bei den jeweils im Text angesprochenen und größtenteils im Projekt vertretenen Akteuren.

Für am Radverkehr interessierte Kreise, Städte und Gemeinden gibt es derzeit in Baden-Württemberg kein Forum, um sich regelmäßig zu aktuellen Fragen des Radverkehrs auszutauschen. Gerade beim Radverkehr, dessen Attraktivität stark vom Engagement der Kommunen abhängt, ist ein Netzwerk wichtig, das

- interessierten Gemeinden, Städten und Kreisen als Anlaufstelle dient und sie bei Fragen der Radverkehrsförderung, Auslegung der Straßenverkehrsordnung, Stand der Technik bei Radverkehrsplanungen, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Öffentlichkeitsarbeit, Modellprojekten, betrieblichem Mobilitätsmanagement, Gesundheitsaktionen und Tourismusförderung berät,
- Service und Dienstleistungen bietet und die Mitarbeiter in den Verkehrsverwaltungen bei der Informationsbeschaffung unterstützt,
- kommunale Interessen gegenüber Land und Bund vertritt und
- positive Beispiele der Radverkehrsförderung veröffentlicht und andere Kommunen motiviert, an dem Netzwerk teilzunehmen.

Die Kommunen sollen den Radverkehr fördern, indem sie in einem gemeinsamen Forum ihre Erfahrungen austauschen, Synergien nutzen, spezifische kommunale Radverkehrsprobleme lösen und neue Impulse geben.

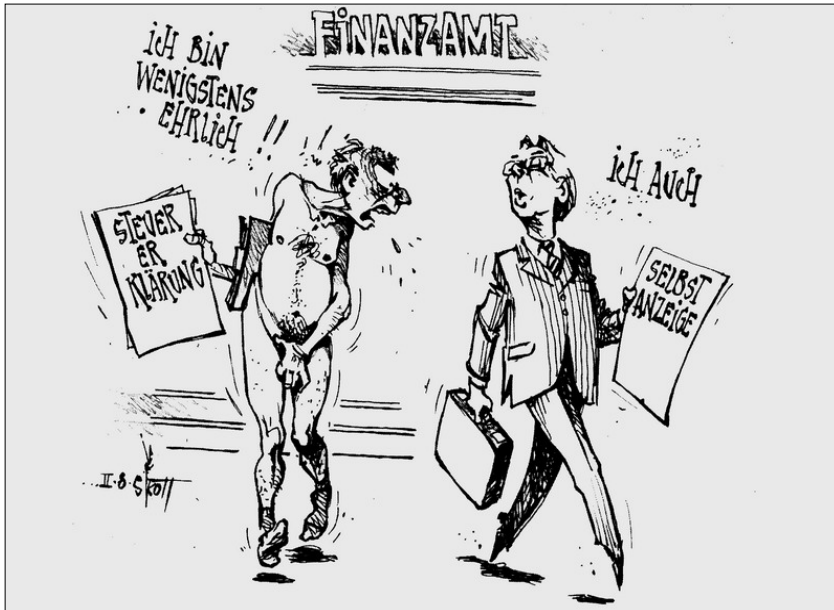
Das Radfahren bietet in vielfacher Hinsicht ein außerordentlich hohes Potenzial zur Steigerung des Gemeinwohls:

- das Fahrrad schont natürliche und energetische Ressourcen und ist das einzige klimaneutrale Verkehrsmittel,
- Radfahrer sind - auf kurzen Strecken bis 7 km - vergleichsweise schnell und flexibel; das Fahrrad stellt daher eine Alternative zum Kurzstreckenverkehr mit dem Auto dar,
- es kann in Verbindung mit Öffentlichen Verkehrsmitteln auch auf längeren Strecken Autofahrten ersetzen,
- Radfahren ist kostengünstig, sowohl individuell als auch für die Gemeinschaft,
- es entlastet die Straßen vom motorisierten Verkehr und Stau,
- Radverkehr steigert die Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Städten,
- Radfahrer leben gesünder,
- das Fahrrad erschließt reizvolle Landschaften und Sehenswürdigkeiten,
- Radfahrer sind gern gesehene Gäste in Gastronomie, Hotels und Gasthöfen und sind wichtige Kunden für den hochwertigen Tourismussektor,
- Dienstleistungen rund um das Fahrrad bieten sichere Arbeitsplätze im Mittelstand,
- Radfahren ist eine der Lösungen im Rahmen betrieblicher Mobilitätskonzepte sowie
- ein integrales Element jedes kinder- und jugendfreundlichen Verkehrskonzepts.

Die vorliegenden Handlungsempfehlungen wollen helfen, die richtigen Wege und Methoden zu finden, um dieses Potenzial stärker nutzbar zu machen.

**Dieses Vorhaben ist nachhaltig, seine Ziele sollten auch in unserer Stadt unterstützt werden. Darum fordern Grüne und GABL die Stadtverwaltung und den Gemeinderat auf:**

**Leonberg engagiert sich an diesem beispielhaften Projekt. Die Stadt tritt der neu gegründeten "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg" bei und wirkt darin aktiv und tatkräftig mit! - Eberhard Schmalzried**



trott!war,  
 "die Straßenzeitung im Südwesten"  
 ist immer lesenswert. Und aktuell. Und witzig.  
 Schauen Sie doch mal wieder rein.



#### Der Frühling

*Wenn auf Gefilden neues Entzücken keimt  
 Und sich die Ansicht wieder verschönt und sich  
 An Bergen, wo die Bäume grünen,  
 Hellere Lüfte, Gewölke zeigen,*

*O! welche Freude haben die Menschen! froh  
 Gehn an Gestaden Einsame, Ruh und Lust  
 Und Wonne der Gesundheit blühet,  
 Freundliches Lachen ist auch nicht ferne.*

#### Frühling

*Düfte wallen - tausend frohe Stimmen  
 jauchzen in den Lüften um mich her;  
 die verjüngten trunkenen Wesen schwimmen  
 aufgelöst in einem Wolkenmeer.*

*Liebe hat die Wesen neu gestaltet;  
 ihre Gottheit überstrahlt auch mich,  
 und ein neuer üpp'ger Lenz entfaltet  
 ahnungsvoll in meiner Seele sich.*

#### Frühling

*Frühling läßt sein blaues Band  
 Wieder flattern durch die Lüfte  
 Süße, wohlbekannte Düfte  
 Streifen ahnungsvoll das Land  
 Veilchen träumen schon,  
 Wollen balde kommen  
 Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
 Frühling, ja du bist's!  
 Dich hab ich vernommen!*



**Friedrich Hölderlin (1770-1843)**



**Sophie Mereau (1770-1806)**



**Eduard Mörike (1804-1875)**

#### Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - [www.gabl.de](http://www.gabl.de)

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Klaus Wankmüller, Birgit Widmaier.  
 Die GABL-Postille hat eine Auflage von 4000. Sie erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10, im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und Bismarckstraße 33 kostenlos zum Mitnehmen aus. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an  
 Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de